

Die Grenzüberschreitende

Via Ferrata del Lago

Wer die Via Ferrata del Lago, 3147 m, begeht, braucht Ausdauer. Er wird aber belohnt durch Stille und Abgeschiedenheit des Zwischbergentals, südliche Wärme im Valle d'Antrona und gewaltige Ausblicke auf eine ganze Reihe Viertausender in der Mischabelgruppe.

In fast allen Spielarten des Bergsteigens hat das Saastal Besonderes zu bieten. Fünf Klettersteige sind in dieser Region in den letzten Jahren entstanden. Jeder dieser Steige mag auf seine Art zu begeistern. Die Via Ferrata del Lago wird einem nicht geschenkt. Zwei lange Tage sind gefordert, aber alle Mühen werden mit viel Landschaftsgenuss und Zufriedenheit belohnt: Eindrücke vom Feinsten im grünen, abseits des Touristenstroms gelegenen Zwischbergental, eine Ahnung vom italienischen Ambiente im Valle d'Antrona und als Kontrast das eher wilde Almagellertal mit den majestätischen Begrenzungen durch Weissmies und Mischabelgruppe.

Der direkte Zugang vom Saastal ins Valle d'Antrona war bisher dem erfahrenen Alpinisten vorbehalten geblieben, bieten doch sowohl Zwischbergen- als auch Sonnigpass zu viele Hindernisse. Dank der Via Ferrata del Lago auf den Sonnigpass hat nun auch der ambitionierte Klettersteigfan die Möglichkeit, diesen Übergang anzugehen, vorausgesetzt, er verfügt über die notwendige Ausdauer und eine gewisse Klettersteig-erfahrung.

Vom Zwischbergental zur Andolla-Hütte

Vom Grenzdorf Gondo an der Simplonstrasse gelangen wir über eine teils fast abenteuerliche Strasse nach Zwischbergen, 1359 m, der hintersten ganzjährig bewohnten Siedlung im Zwischbergental – am Ende der Welt. Einige Häuser im italienischen Baustil, ein Gasthaus und

Im Aufstieg zum
Passo d'Andolla, 2418 m



FOTOS: LUDWIG WEH

Dank der Via Ferrata del Lago können nun auch Klettersteiggeher den Sonnigpass bezwingen.

viel Grün prägen hier die Landschaft, wo andere Lebensgesetze gelten. So treffen wir noch Ende Sommer auf dieser Höhe auf mächtige Lawinenresten. Über den alten Saumweg steigen wir gemächlich zur Alpe Cheller, 1774 m, hinauf. Diese gehört zur einige Dutzend Kilometer entfernten Gemeinde Stalden. Die Staldner, eingangs der Vispertäler wohnend, nahmen jeweils einen dreitägigen Marsch mit Vieh, Kind und Kegel in Kauf, um hier zu sömmern.

Der Weg durch Haselstauden und weite Alpenrosenfelder steigt zuerst gemächlich, dann steiler zum Passo d'Andolla, 2418 m. Der erste Blick nach Süden übertrifft alle Erwartungen, die riesigen Bergketten der italienischen Alpen flimmern im späten Nachmittagslicht. Ziel des ersten Tages ist das Rifugio Andolla CAI, 2052 m, das uns mit sprichwörtlich italienischem Ambiente – Pasta, Vino und Espresso vom Feinsten – verwöhnt.

Via Ferrata del Lago

Am folgenden Morgen wird uns bewusst, dass wir auf einer grossen Bergtour sind, heisst es doch wie bei einem Viertausender rechtzeitig aufstehen, denn viele Stunden Aufstieg liegen vor uns. Der Zustieg zur Via Ferrata del Lago ist lang, sehr lang, der Weg hingegen ist einfach zu finden, die Markierungen sind gut. Wichtig ist nur, bei der Abzweigung die Richtung «Bivacco» einzuschlagen. Dieses Bivacco Varese, 2522 m, erreichen wir nach anderthalb Stunden und können während der Pause die nahen Steingeissen mit ihren Jungen beobachten. Die jungen Kitze bewegen sich auf steilsten Felsplatten wie Artisten, jeder Schritt sitzt, keine Unsicherheit. Wenn wir doch nur so beweglich wären!

Eine Stunde später sind wir endlich beim Einstieg. Anseilgurt, Klettersteigset und Helm werden fachgerecht aufgesetzt. Der Steig beginnt sanft, über eher flache Felsplatten und Grasbänder zur ersten eindrucklichen Passage. Trotz des ständigen Umhängens der Sicherungskarabiner und der notwendigen Aufmerksamkeit beobachten wir die Umgebung. Denn hier wird auch klar, wie diese «Via Ferrata del Lago» zu ihrem Namen gekommen ist: Der Lago Maggiore und die oberitalienischen Seen glänzen richtig im Sonnenlicht.

Die Steingeissen übernachten nicht im Bivacco.



Fotos: Ludwig Weh

Der Weg zum Einstieg in die Via Ferrata del Lago führt am Bivacco Varese CAI, 2522 m, vorbei.



Das Rifugio Andolla CAI, 2052 m, vermittelt italienisches Ambiente.



Der mittlere Teil des Steigs ist einfach, doch bald stellt sich der Berg steiler auf. Zunehmend hat es mehr Haltepunkte, Tritte und Bügel, wobei künstliche Hilfen nur da gesetzt sind, wo der Fels keinen Halt bietet. So macht Klettersteiggehen Spass. Der harte Gneis bietet leichte Kletterei vom Besten, und nach einer halben Stunde stehen wir unter dem

letzten Steilaufschwung. Über viele lange Leitern, Tritt für Tritt, Griff für Griff, erreichen wir über einen mächtigen Felsblock das Ziel, den Sonnigpass, 3147 m, die Bocchetta del Bottarello. Hier erbli-

cken wir die glänzenden Pyramiden der Mischabelgruppe.

Beim Abstieg führt ein eher flaches Firnfeld nordwestlich zu den ersten Felsplatten, wo blau-weiße Markierungen den Weg durch das steinige Gelände weisen. Wir sind glücklich, als wir nach einem kleinen Gegenanstieg am Fuss der Dri Horlini die ersehnte Almagellerhütte SAC, 2894 m, erblicken. Hier stärken wir uns vor dem Abstieg nach Saas Almagell. Wer genügend Zeit hat, kann hier, «in der schönsten Hütte der Schweizer Alpen» übernachten, um am dritten Tag diese Tour mit einer Wanderung durchs Zwischbergental abzurunden.

Praktische Informationen

Diese alpine Tour setzt gute Verhältnisse voraus. Es wird dringend empfohlen,

Die Via Ferrata del Lago führt rechts der beiden schwarzen Streifen durch die Felswand zum Sonnigpass hinauf.



Das Stahlseil als Nabelschnur, dazu Eisenbügel und Eisenstifte. Sie weisen den Weg über Steilstufen, Bänder, Grate und durch Kamine.



Je nach Jahreszeit liegt beim Einstieg noch Schnee.



Zu Beginn führt die Via Ferrata durch grasdurchsetzte Felsen.

Über Leitern erreicht man den
Sonnigpass, 3147 m.

Tritt für Tritt, Griff für Griff – der
Sonnigpass ist nicht mehr weit.



Fotos: Ludwig Weh

sich rechtzeitig vor Ort zu erkundigen und die Tour nur bei sicherer Wetterlage anzugehen. Beste Zeit ist zwischen Anfang Juli bis Mitte September.

Ausgangspunkt: mit dem Postauto von Brig nach Gondo, dann mit dem Taxi der Familie Squaratti, Tel. 027 979 13 79 oder 079 519 01 52, zum Weiler Zwischbergen, 1359 m

Zeitbedarf 1. Tag ca. 5 Std.: 1¼ Std. von Zwischbergen bis Alpe Chäller, 1774 m; 2½ Std. bis Passo d'Andolla, 2418 m; 40 Min. Abstieg zur Andolla-Hütte 2052 m

Zeitbedarf 2. Tag ca. 9 bis 10 Stunden: ca. 2½ Std. bis Zustieg zur Via Ferrata

del Lago; 2 Std. für Begehung des Steigs zum Sonnigpass, 3147 m; 1½ Std. für Abstieg zur Almagellerhütte, 2894 m; 2¼ Std. für Abstieg nach Saas Almagell, 1673 m

Variante: Übernachtung in der Almagellerhütte SAC. Am folgenden Tag über den Zwischbergenpass, 3268 m, durch das einsame Zwischbergental zurück zum Ausgangspunkt. Almagellerhütte zum Zwischbergenpass, 3268 m, 1½ Std., Abstieg bis Zwischbergen, 1326 m, 5 bis 6 Std.

Schwierigkeit: leicht bis mittel. Eine Herausforderung bieten die Länge und der alpine Charakter der Tour. Eher einfacher Steig: 700 Meter Stahlseil, 1 lange

Leiter, 200 Haken, Tritte und Griffe. Die Zustiegs- und Abstiegswege sind weiss-rot bzw. weiss-blau markiert.

Anforderung: sehr gute Kondition, Trittsicherheit, Erfahrung im alpinen Gelände, schwindelfrei. Für Klettersteigeneulinge nur in Begleitung eines Bergführers

Ausrüstung: zweckmässige Bekleidung mit Mütze, Handschuhen, Klettergurt, Klettersteigset, Helm, feste Bergschuhe, Zwischenverpflegung. LK 1:25 000, Blatt 1329 Saas. Die Klettersteigausrüstung kann bei Zurbriggen Sport in Saas Grund gemietet werden, Tel. 027 957 14 40.

Weitere Infos: www.weissmies.ch, www.klettersteig.ch, www.sac-saas.ch, Almagellerhütte SAC, Tel. 027 957 11 79, Rifugio Andolla CAI, Tel. 0039 324 51 884

Beat Burgener, Leuk Stadt



**Almagellerhütte SAC,
2894 m**



**Der Weg vom Sonnegpass in die
Almagellerhütte SAC ist gut
markiert.**